



OFFEN GESAGT

DR. TASSILO WALLENTIN

Rechtsanwalt in Wien, beschäftigt sich mit Ethik.  
tassilo.wallentin@wallentinlaw.com

# Sie sagen **Millionäre** – und **meinen uns!**

**Mithilfe der Klassenkampfpapare von der „Millionärssteuer“ will die SPÖ unauffällig ein Gesetz im Paket beschließen, wonach steuerpflichtige Bürger dem Staat ihr gesamtes Hab und Gut unter detaillierter Angabe des Geldwertes melden müssen. Das ist ein ungeheuerlicher Angriff auf unser Eigentum und ebnet den Weg für die zu erwartenden Massenenteignungen.**



Sehen so typische Millionäre aus?

Wie bringt man den Normalbürger, gleichsam einen nützlichen Idioten, dazu, ein Gesetzesvorhaben gutzuheißen, wonach Steuerpflichtige ihre gesamte Habe (Bargeld, Schmuck, Möbel etc.) aufzulisten, den Wert der einzelnen Objekte in Euro anzugeben und dem verschuldeten, katastrophal wirtschaftenden Staat jährlich zu melden haben? Ganz einfach: Man inszeniert billig einen Klassenkampf und fordert die Einführung einer „Millionärssteuer“. Bereits der aufwieglerische Name ist hochraffiniert. Denn die Steuer täuscht vor, dass sie nur die Minderheit der „Millionäre“ treffen soll. Tatsächlich zielt sie schon jetzt auf den Mittelstand. Jeder dieser künftigen „Klassenfeinde“ soll künftig sein gesamtes Vermögen detailliert und fein säuberlich in Euro bewertet jährlich an das Finanzamt melden und dafür bezahlen müssen. Zu dumm nur, dass diese Steuer nur einen Bruchteil jenes Betrages bringt, den die SPÖ derzeit öffentlich propagiert. In der roten Parteizentrale existieren daher längst Berechnungen, wie diese Steuer so richtig in Schwung käme, nämlich

mit der Besteuerung auch weit geringerer Vermögen. Das platte Märchen vom Klassenkampf wäre diesfalls nur der wohldurchdachte Köder, um gutgläubige Menschen dazu zu bewegen, dem unglaublichen Tabubruch auf Offenlegung des gesamten Privatvermögens von Bürgern zuzustimmen. Ist das Gesetz erst einmal beschlossen, dann dürften wohl bald wir alle unsere gekauften, geschenkten oder ererbten Schmuckstücke, Uhren, Möbel, Bilder, die Lebensversicherung, unser Bargeld, den Kontostand, den Pkw, die vom Mund abgesparte und kreditfinanzierte Eigentumswohnung oder das selbst gebaute Haus bewerten, melden und dafür zahlen. Dass es hier nicht um den Kreis der „Millionäre“, sondern um eine richtige Großveranstaltung geht, zeigte jüngst die international renommierte Boston Consulting Group auf. Sie sagte den europäischen Bürgern die eiskalte Massenenteignung voraus. Denn wegen der finanziellen Situation des Bankensektors und der hohen Staatsverschuldung in der Eurozone werden die Euro-Staaten (darunter Österreich)

nicht nur Anleger und Sparer, sondern überhaupt alle Bürger über massive Steuern auf Vermögen und Erbschaften zur Kasse bitten. Mit der von der SPÖ propagierten Verpflichtung zur Privatvermögensangabe wäre der Staat in der Lage, jederzeit in unseren Wohnungen und Nachtkästen Nachschau oder Prüfungen abzuhalten, und gnade Ihnen Gott, es finden sich von Ihnen nicht angegebene Vermögensstücke. Die wirklich Reichen hingegen lässt man wie so oft ziehen. Denn Stiftungen und Firmenvermögen will die SPÖ von der Millionärssteuer ausnehmen. Für Hypo-Pleiten & Co. soll doch lieber der einfache Bürger mit seinem bereits x-fach versteuerten Vermögen geradestehen. Europa ist damit auf dem Weg zum Dritte-Welt-Staat. Denn wenn der Staat pleitegeht, geht natürlich nicht der Staat pleite, sondern seine Bürger. Eine Partei, die das forciert, sollte in keiner Regierung vertreten sein.

> Folgen Sie Dr. Tassilo Wallentin  
nun auch auf Twitter  
und Facebook!

